



Adagio access München
Olympiapark

SERVICED APARTMENTS

Selbstversuch in fremden Betten

Der BUSINESS TRAVELLER hat den Münchner Longstay-Markt erkundet: drei Nächte in drei Häusern – und keine war wie die andere

Wer viel in fremden Betten schläft, kennt das Gefühl, das sich einschleicht, wenn das Maß voll ist: Man wacht morgens auf und fragt sich, wo man sich eigentlich gerade aufhält. London, Boston, Bangkok – Hotelzimmer in den großen Business-Metropolen sind austauschbar, nach ein paar Tagen wird es eng.

Studios mit Mehrwert

Dieses Gefühl soll gar nicht erst aufkommen, sagt Maurice Schmider,

General Manager des „Adagio access München Olympiapark“. Mit seinem im Mai eröffneten Budget-Ableger der Aparthotel-Marke Adagio (Accor-Gruppe) will der dynamische Hotelchef eine Adresse schaffen, die seiner internationalen Klientel mehr bietet als „Bett und Bad“, auch wenn sie länger bleibt. Länger, das heißt bei Schmider, auch mal einen Monat oder mehr: Im Eröffnungsjahr liegt der Schnitt bis dato bei 48 Nächten. Sein Haus ist für sogenannte Longstay-Gäste konzipiert, über das gewisse Mehr

an Wohnlichkeit freuen sich aber auch Menschen, die nur für ein paar Tage eine Messe besuchen, weiß Schmider.

Wenn man das Haus am Oberwiesenfeld betritt, spürt man sofort, dass es sich hier nicht um ein klassisches Hotel handelt. Rechts vom Eingang stehen Getränke in hohen Kühlschränken, Snacks, Tiefkühlpizza und die wichtigsten Grundnahrungsmittel können hier ebenso erworben werden wie die tägliche Kosmetik – vom Rasierer bis zur Zahnbürste – oder der Regenponcho fürs Open-Air-Konzert. Die Produkte sind regional geprägt, die Preise moderat – das „Augustiner hell“ kostet 2,20 Euro.

Der eigene Minimarkt, ein Novum bei Adagio, ist ein kluger Schachzug – das Viertel, in dem das Accor-Haus nach

Leonardo und Ibis als dritte Herberge im Umkreis öffnete, ist erst im Entstehen, die Infrastruktur (mit Ausnahme der erstklassigen Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz) noch dürftig. Markanteste Markenzeichen dieses Münchner Stadtteils sind die Knorr-Bremse und die BMW-Welt, rundherum wird gebaut und gestaltet – in fünf Jahren dürften sich die begehrten Freiflächen im Münchner Norden zu einem lebendigen Quartier gemausert haben. Bis dahin nutzen die Adagio-Gäste die Annehmlichkeiten ihrer Wohnstatt – zu diesen gehört neben funktional, aber wohnlich eingerichteten Zimmern eine voll ausgestattete Kitchenette mit Elektroherd und Mikrowelle plus Grillfunktion, ein variabel einsetzbarer Ess-/Arbeits Tisch mit Steckdosen in Reichweite, Gratis-WLAN und ein modern ausgestattetes Bad mit Föhn, Rainshower-Dusche, Seifenspendern und beheizbarem Handtuchhalter.

Insgesamt stehen im ersten „Adagio access“ auf deutschem Boden 120 Studios mit Doppel- oder Twin-Betten zur Verfügung (18 bis 23 qm) sowie 40 Apartments für bis zu vier Personen (bis 35 qm), dazu auf Wunsch ein Tiefgaragenplatz (acht Euro pro Tag).

Wenn der Abend hereinbricht am Oberwiesenfeld, wird in vielen Woh-



nungen gekocht und geschmort – in den oberen Etagen duftet es nach indischen Currys, aus dem Nachbarzimmer tönen helle Kinderstimmen. Im Fitnessraum herrscht Hochbetrieb, ebenso im haus-eigenen Waschsalon, in dem alle vier Miele-Maschinen rotieren und ein Businessmann in T-Shirt und Anzughose das Oberhemd für den nächsten Tag bügelt. Die Maschine kostet vier Euro, der Trockner zwei – wer lieber waschen lässt, kann den hauseigenen Wäsche- und Reinigungsservice in Anspruch nehmen, der nach Kilo-Preis abrechnet.

In der Halle treffen sich Familienväter mit Einkaufstüten, vor der Tür parken die Buggys der nächsten Gästegeneration. Die Stimmung ist locker und leger, der Mitarbeiter hinter der Rezeption



hilft bei alltäglichen Fragen. „Wo ist der nächste Supermarkt?“, „Wie viel kostet eine U-Bahn-Karte in die Innenstadt?“ oder „Haben Sie Kleingeld für den Kaffeeautomaten?“ – so oder ähnlich lauten die Themen, die Adagio-Gäste an diesem Abend bewegen. Berührungsängste gibt es keine, ebenso wenig wie den üblichen Dresscode im Hotel – Jogger laufen im Sportdress durch die Lobby, unter ihren Schuhen verklumpte Sandreste von der Laufstrecke im Olympiapark.

So ganz wie im Mietshaus ist es trotzdem nicht: Dass die Rezeption 24 Stunden besetzt, der Minimarkt bis Mitternacht geöffnet ist und die Zimmer – bei Kurzzeitnutzung bis drei Nächte – täglich gereinigt werden, entspricht dem Service der klassischen Hotellerie. Auch ein Frühstücksangebot vom Buffet (8,90 Euro), das man im Essbereich im Erdgeschoss einnehmen kann, ist keine Standardleistung eines Boarding-Hauses – eher schon der Kaffee-Münzautomat, der allzeit bereitsteht für eine schnelle Tasse im Gehen oder als Willkommensgruß für ankommende Gäste: „Ich muss erst einkaufen“, sagt eine junge Geschäftsfrau, die an der Empfangsdame vorbei mit Rollkoffer in den Frühstücksraum huscht und sich einen Cappuccino holt.

Nur etwa 20 bis 25 Prozent der Gäste nutzen das Frühstücksangebot im Haus, der Rest versorgt sich selbst, weiß Maurice Schmider. Wer im „Adagio access“ absteigt, ist preisbewusst: Die Economy-Linie der Accor-Longstay-Marke setzt auf „Komfort und Kostenersparnis“, das Twin-Zimmer mit 23 Qua-

i Auf einen Blick

Adagio access München Olympiapark

- + 160 Studios und Apartments
- + 24-Stunden-Rezeption
- + Frühstücksbuffet (8,90 Euro)
- + Minimarkt
- + Fitnessraum
- + Tiefgarage (8 Euro/Tag)
- + Waschsalon
- + gratis WLAN

Preis: ab 68 Euro pro Tag und
Studio für zwei Personen

www.adagio-city.com



i Auf einen Blick

Concept Living Munich

- + 100 Studios und Apartments
 - + Frühstückskorb (9 Euro)
 - + Tiefgarage (10 Euro/Tag, 90 Euro/Monat)
 - + Waschsalon
 - + WLAN gegen Gebühr (2,50 / Tag, 50 Euro / Monat)
 - + Persönlicher Briefkasten (bei Langzeitaufenthalt ab 6 Monaten)
- Preis: ab circa 60 Euro pro Tag im Quality-Studio für eine Person
www.concept-living-munich.de

dratmetern kommt im August zum Standardtagespreis auf 68 Euro mit allen Serviceleistungen. Ab der vierten Übernachtung greift ein Staffelpreissystem, das die Rate je nach Aufenthalt um 15 bis 45 Prozent verringert. Alle Nebenkosten (Wasser, Strom, WLAN) sind inkludiert – so erwarten den Gast beim Auschecken keine bösen Überraschungen. Statt dessen ein freundliches Gesicht an der Rezeption, das sich bedankt, dass man da war und hofft, dass man bald wiederkommt. Könnte klappen! Auf zur nächsten Adresse...



Concept Living Munich

Wohnhaus im Grünen

Der Fußweg vom Giesinger Bahnhof führt durch ruhige Nebenstraßen, rechts und links Ein- und Zweifamilienhäuser und viel Grün. Dass man eigentlich mitten in der Stadt ist (Ostbahnhof und Balanstraße sind quasi um die Ecke), merkt man erst, wenn man direkt vor dem Haus steht. Das „Concept Living Munich“ ist ein klassisches Boarding-House, schon der Eingang vermittelt das Gefühl, dass man ein ganz normales Mietshaus betritt. Einzig der Kofferberg am Treppenabsatz lässt erahnen, dass hier keine Münchner wohnen. Die Rezeption ist um 17.30 Uhr nicht mehr besetzt, also gibt man seinen Gästecode, den man vor der Anreise per E-Mail bekommen hat, an der Tür ein – und der Wohnungsschlüssel fällt blechern ins

Ausgabefach. Aufschließen, eintreten, fertig – der Check-in gestaltet sich angenehm unkompliziert. In der Halle die verschlossene Glasscheibe der Rezeption, eine Ledergarnitur zum Lümmeln und ein Kaffee-Münzautomat. Hinter mir Menschen in Businesskleidung mit Köfferchen, eine chinesische Familie mit Lebensmitteltüten vom Asialaden und eine junge Frau, die mit dem Ohr am Smartphone klebt – alle wollen in den Lift, es wird eng. Dritter Stock, den Hausflur entlang zu Apartment 416. Hinter der Wohnungstür verbirgt sich vermutlich eine der besten Wohnungen im Haus – 55 Quadratmeter, hell und luftig, der Clou: eine Dachterrasse mit Blick in den Hof. Schade, dass sich dieses Apartment nicht auf dem freien Wohnungsmarkt befindet – hier würde so mancher Münchner leuchtende Augen bekommen. Auch die Ausstattung ist beachtlich – gute Aufteilung, angenehmer Style, hoher Wohlfühlfaktor. Klar, dass diese Bleibe (konzipiert für bis zu vier Personen) nicht unter 150 Euro pro Nacht zu haben ist.

Der Vergleichbarkeit halber muss gesagt werden, es geht auch günstiger im „Concept Living Munich“ – Quality Studios (16 qm) etwa sind deutlich einfacher ausgestattet und kosten um die 60 Euro. Trotzdem: Was man bekommt, ist mehr als ordentlich, die meisten kleineren Apartments haben sogar eine eigene Küche mit Fenster.

Diese Nacht wird komfortabel gelebt: Rasch um die Ecke zum Einkaufen – im Haus gibt's nur einen Snack-Automaten –



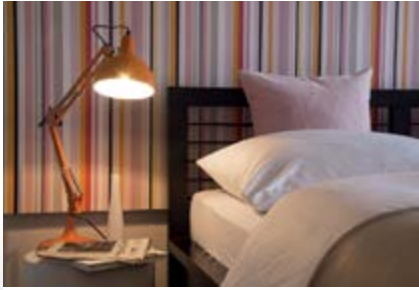
Concept Living Munich

SERVICED APARTMENTS

Anzeige

1/1 Seite

mit Anschnitt



SERVICED APARTMENTS

Concept Living Munich (3)

und mit einem Glas Wein aufs Dach. Hier stehen zwei Korbstühle und ein Tisch, sogar ein massiver Sonnenschirm gehört zum Inventar – ein entspannter Sommerabend. Das komfortable Doppelbett darf ich allein genießen, ebenso wie den tanzsaalgroßen Raum, der jede Menge Sitzmöbel, Esstisch mit vier Stühlen und eine großzügige Einbauküche mit üppigem Equipment bereithält.

Im Flur begegnet mir eine Gruppe verschleiierter Frauen, die freundlich grüßen, zwei Monteure in blauen Overalls sitzen auf der Treppe und rauchen eine Abendzigarette. Die Gästeschar ist bunt hier in der Pfälzer-Wald-Straße, die Wohnungen (von der schlichten Bleibe bis zur 160-Quadratmeter-Suite) nachgefragt. Die Buchungen kommen in der Mehrzahl online, weiß Heiko Palme, die rechte Hand vom Chef. Im Schnitt bleiben die Leute vier bis fünf Nächte, andere mehrere Wochen oder auch Monate, je nachdem, was sie nach München führt – von der Sprachschule um die Ecke bis zur Projektarbeit bei Siemens und Nokia, auch nur einen Steinwurf entfernt. Angefangen hat das Haus vor zehn Jahren als Herberge für Arbeiter, die Entwicklung zum Boarding House für internationale Gäste aller Couleurs passierte sukzessive, berichtet Palme, der seit Anbeginn dabei ist.

Wer länger bleibt, bekommt auf Wunsch einen eigenen Briefkasten mit

Namensschild, auch der Tiefgaragenplatz kann dauerhaft gemietet werden (zehn Euro/Tag, 90 Euro/Monat) und selbst der Internetanschluss, der hier nicht gratis ist (Tagesatz 2,50 Euro), kann monatlich bezahlt werden (50 Euro). Im Keller steht eine viel frequentierte Waschküche (4,50 Euro/Trommel, drei Euro/Trockner), für Vielbeschäftigte wird seit Kurzem auch ein Laundry Service angeboten. Wer keine Zeit oder Lust zum Einkaufen hat, kann einen Frühstückskorb mit frischen Semmeln und Obst bestellen (neun Euro) – einen Speise- oder Aufenthaltsraum gibt es nicht. Die U-Bahn ist keine zehn Minuten entfernt, ein Coffee-to-go muss heute Morgen reichen.

Kino mit Vier-Sterne-Komfort

Das nächste Ziel ist fußläufig von der Redaktion zu erreichen, das „Arcona Living München“ hat im Herbst 2014 im Stadtteil Neuhausen seinen Betrieb

aufgenommen. Was den Gast erwartet, ist „großes Kino“: Wie in jedem Haus der Arcona-Gruppe gibt es ein alles durchdringendes Motto, von Dichtern und Denkern, Komponisten und Filmschaffenden, Letztere prägen das Vier-Sterne-Herberge an der Nymphenburger Straße. 1916 gab es an dieser Stelle das Fern-Andra-Filmtheater, benannt nach der amerikanischen Schauspielerin und Produzentin – heute lebt sie in der vierten Münchner Dependance der Longstay-Marke von Arcona fort. Großformatige Diven in Schwarz-Weiß-Druck an den Wänden, zum Tisch aufgetürmte Filmrollen-Dosen in der Lobby und Zimmerschilder in Form abgerissener Eintrittskarten sind Teil der Inszenierung, die Hotelgäste passen nicht immer ins Bild.



Arcona Living München

Anzeige

1/1 Seite

mit Anschnitt

SERVICED APARTMENTS

Arcona Living München (4)



In den 73 Zimmern und 21 Studios in vier Kategorien (von 17 bis 43 Quadratmetern) wohnen Businessleute, Touristen aus dem Mittleren Osten oder Familien aus den Staaten – eine bunte Mischung, wie man sie in den meisten Münchner Hotels im Ferienmonat August finden kann. Boarding-House-Feeling mag nicht aufkommen, die durchgestylte Herberge ist chic, aber wenig heimelig, in Jogginghosen durch die Halle zu laufen, käme mir als Letztes in den Sinn. Nichtsdestotrotz gestaltet sich der Aufenthalt hochkomfortabel: Das Superior-Apartment (28 qm – Preis zum Stichtag: 134 Euro) ist

geschmackvoll eingerichtet, als Erstes fällt der großzügige Arbeitsplatz ins Auge – mit Steckdosen und Pinnwand, eine Freude für jeden Businessreisenden. Geradeaus ein Doppelbett, davor ein Flachbildschirm auf drehbarem Sockel, an der Wand neben der Eingangstür eine stylische Kitchenette ganz in Schwarz, mit Wasserkocher und Espressomaschine. Eine Duschkabine mit Glastür und Marmorfliesen und eine puristische Waschtische runden das fein abgestimmte Interieur ab. Pfiffig: Das rechteckige Waschbecken wird vom Schlafbereich durch eine halbhohe Wand getrennt, die – etwa 15 Zentimeter tief – als Ablagefläche für Kosmetik genutzt werden kann. Rechts ein flacher Badschrank mit integriertem Schminkspiegel und einem weiteren Spiegel in der Tür, den man über das Waschbecken schwenken kann, falls man sich die Haare föhnen möchte. Nicht ganz so perfekt: Der Föhn ist unter dem Waschbecken verschraubt, unglaublich schwer und entsprechend anstrengend in der Handhabung.

Alle Serviceleistungen – mit Ausnahme des Frühstücks – sind im Preis inkludiert: Ein top ausgestatteter Fitnessraum, eine kleine, aber feine Sauna und ein gepflegter Waschsalon mit allem Zubehör stehen dem Gast jederzeit zur Verfügung, ebenso wie eine 24-Stunden-Rezeption und der Reinigungsservice,

der beim Kurzeintaufenthalt täglich sauber macht und bei Longstay-Gästen einmal pro Woche. Auch Bademantel und Schlappchen liegen bereit, im Tiefgeschoss gibt es Stellplätze fürs Auto (19 Euro/Tag) und in der Weinwirtschaft im Erdgeschoss kann man üppig frühstücken (19 Euro), einen Businesslunch einnehmen (6,90 Euro), nach der Arbeit grillen & chillen oder Wein einkaufen. Das gastronomische Konzept mit rustikaler Bodega-Einrichtung und offener Frontküche gibt es auch in anderen Arcona-Häusern wie Leipzig, Schaffhausen oder dem jüngsten Neuzugang in Osnabrück – und es scheint anzukommen bei den Gästen. Man trifft sich, trinkt ein Glas und gönnt sich vielleicht auch ein kräftiges Steak: Mit diesem Restaurant – und den vielen anderen Serviceleistungen des Hauses – kann das Arcona punkten – vor allem dann, wenn man auch im fremden Bett nicht auf Viersterne-Komfort verzichten will.

Sabine Galas



i Auf einen Blick

Arcona Living München

- + 73 Zimmer und 21 Studios
- + 24-Stunden-Rezeption
- + Restaurant und Weinhandlung
- + Frühstücksbuffet (19 Euro)
- + Fitnessraum plus Sauna
- + Tiefgarage (15 Euro/Tag)
- + Waschsalon mit allem Zubehör zur Gratis-Nutzung
- + gratis WLAN

Preis: ab 99 Euro pro Tag und Zimmer in der Standard-Kategorie
<http://muenchen.arcona.de/>

Anzeige

1/1 Seite

mit Anschnitt